

Spinnerei

Fertigstellung Juli 2018

Bauherrschaft / TU: Losinger Marazzi AG, Zürich

Architekt: Zach + Zünd, Zürich

Bauingenieur: Conzett Bronzini Partner, Chur

Das Spinnereigebäude Manegg bildet mit dem dazugehörigen Kanalsystem das letzte erhaltene Ensemble dieser Art entlang der Sihl und erinnert an eine wichtige Phase der industriellen und wirtschaftlichen Vergangenheit Zürichs. Durch seine Positionierung quer im Tal nahm der Solitär eine besondere, prägnante Stellung im Ortsbild ein. Der helle Baukörper weist mit seiner sechsschiffigen Konstruktion und den vier Vollgeschossen eine für damalige Zeiten ungewöhnliche Grösse auf. Durch die zerstörerische Wirkung von eindringendem Wasser wurde die Bausubstanz über die Jahre stark beschädigt und verlangte einen geordneten Rückbau mit umfassenden Sicherungsmassnahmen.

Im Zuge der Sanierung und des Wiederaufbaus wurde die denkmalgeschützte Spinnerei in der Tradition der Wertschätzung von Vorgefundenem und aktivem- Weiterbauen wieder zum stolzen Gebäude, das sich selbstbewusst als identitätsstiftende Mitte des neuen Quartiers GreenCity zwischen den grossen Volumen der Neubauten behauptet.

Die notwendige neue Tragstruktur der vorgespannten Längsträger und der darauf liegenden vorgefertigten Rippendecken stabilisiert die über 150-jährigen Bruchsteinmauern, indem sie diese wieder belastet und damit ihnen ihre ursprüngliche Funktion wiedergibt.

Erhalten sind Fragmente der unteren Geschosse sowie die gusseisernen Stützen im westlichen Teil. Vom industriellen Charme dieser Originalbauteile profitiert die öffentliche Nutzung.

Die Fassaden mit der beeindruckenden Repetition gleichartiger, grosser Fenster, den Sandsteingewänden und dem naturfarbenen Kalkputz wurden denkmalgerecht instandgesetzt. Die historischen Vorfenster mit Sprossung betonen in ihrer Bündigkeit den kräftigen Baukörper am Spinnereiplatz.

Trotz der umfassenden Erneuerung des Innenlebens prägt die historische Gebäudehülle den Charakter der Lofts. Die 3.20–3.80m hohen Räume erhalten durch die markanten Rippendecken und die hohen Fenster Kraft und Ausstrahlung. Die Neubauteile nehmen den Gewerbecharakter auf: Rohe Betonkerne, Träger und Rippendecken, Hartbeton- oder Dielenböden und der ungestrichene Kalkputz der mineralischen Innendämmung unterstützen in ihrer Materialität die charaktervollen Innenräume. Im DG reichen die bis 8m hohen Räume bis unter den First, belichtet durch grosse Dachfenster, die sorgfältig in die Ziegeldeckung des Steildachs eingefügt wurden.

Die grosszügige Eingangshalle mit Zugang zu allen drei Erschliessungskernen lässt die Dimension des Industriedenkmals erfahren und schafft in ihrer kräftigen und eleganten Materialisierung eine eigene starke Identität und Unverwechselbarkeit für die neuen Bewohner/innen.

Alle Massnahmen erfüllen die Minergie-Anforderungen für Umbauten innerhalb der Richtlinien der 2000 Watt – Gesellschaft des Quartiers Green City.